

## THURGAU

### Regional > Thurgau

Donnerstag, 17. April 2008

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

## Zündstoff für die T14

### Stiftung Thurgauer Think Tank (TTT) stellt Projekt «Stille Zonen» vor – Neue Version einer Schnellstrasse durch das Thurtal vorgeschlagen

Weinfelden. Erstmals mischt sich die Stiftung Thurgauer Think Tank aktiv in eine hochbrisante Diskussion ein. An der Stiftungsversammlung wurde auch eine neue Form für die T14 vorgeschlagen.

STEFAN BORKERT

Eigentlich heisst das Projekt «Stille Zonen». Doch die Debatte darüber könnte recht laut werden. Zwei Schwerpunkte haben die Entwickler an der ETH Studio Basel, Professor Roger Diener, Christian Müller Inderbitzin und Matthias Gunz an der Stiftungsversammlung vorgestellt. Beim Kulturlandschaftspark Seerücken geht es um den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Naturregion. Landwirtschaft, Wohngebiete, ökologische Flächen und Erholungseinrichtungen auf dem Seerücken sollen möglichst optimal vernetzt werden. Dazu braucht es eine gute Zusammenarbeit unter den Gemeinden. Der zweite Teil birgt mehr Zündstoff.



**Diskussion: Professor Roger Diener erläutert auf dem Podium die Ergebnisse der Basler Studie.**

Bild: Sam Thomas

### Parkway ist T14

Das Basler Forschertrio hat dafür einen Namen gefunden, der recht harmlos daherkommt: «Parkway». Tatsächlich handelt es sich um einen eigenen Vorschlag für eine neue T14 zwischen Weinfelden und Romanshorn. Damit mische sich die TTT erstmals in eine aktuelle Diskussion aktiv ein, sagte Toni Schönenberger. Er sieht die Ideen der Studie als zusätzliche Impulse und Vorschläge für die aktuelle T14-Diskussion an.

In einer Volksabstimmung war ein erster Vorschlag einer Schnellstrasse durch das Thurtal knapp gescheitert. Inzwischen liegt bereits seitens der Regierung ein neuer vor.

Die neue Projektstudie will die T14 besser in die Landschaft einpassen. So wurde Tempo 80 statt der geplanten 100 vorgeschlagen. Damit sollen Kurven enger werden, die Strasse gerader und der Verkehrslärm auch leiser. Die Strasse müsse gestalterisch gedacht werden und nicht nur rein technisch. Der Parkway sei im Vergleich zur T14 sicherer, leiser, ökologischer und billiger, heisst es in der Projektstudie.

Baudirektor Hans Peter Ruprecht sagte an der Podiumsdiskussion, dass das Problem wie so oft bei der Umsetzung liege. CVP-Präsidentin Cäcilia Bosshard erklärte, sie habe gewisse Sympathien für die Studie. Aber die kleineren Gemeinden wollten sicher nicht als Subventionsbezüger und Parkwächter enden. Die wirtschaftliche Selbständigkeit müsse erhalten bleiben. Urs Schneider als Vertreter der Landwirtschaft erklärte, dass man in der Landwirtschaft eher kritisch reagiere, wenn das Wort Park falle, zeigte sich aber konstruktiv offen.

### Kein Stillstand

Professor Diener führte aus, dass mit stillen Zonen kein Stillstand gemeint sei. Die letzten schönen Landschaften dürften nicht preisgegeben werden.

Zum Parkway sagte Regierungsrat Ruprecht, man könne noch über die Linienführung reden. Wichtig sei ihm die Trennung von schnellem und langsamem Verkehr. Schneider und Bosshard waren klar für eine neue T14.

www.thinktankthurgau.ch

## BEFRAGT

### Verrückte Ideen

Herr Schönenberger, Im Think Tank Thurgau (TTT) hat sich etwas zusammengebraut. Wird der Wolfsberg nun Ausstellungsstück im Landschaftspark Seerücken?



**Toni Schönenberger Präsident des TTT-Stiftungsrates**

Nein (lacht). In den beiden Projekten Kulturlandschaftspark Seerücken und Parkway Thurtal-Bodensee geht es darum, alternative Entwicklungsszenarien für diese Landschaften aufzuzeigen.

Welche Visionen kann TTT tatsächlich realisieren?

Das Wichtigste ist, Visionen zu haben, die uns weiterbringen. TTT will verrückte Ideen und Vorschläge zur Diskussion bringen und gleichzeitig Partner suchen, die diese umsetzen. Falls nötig, kann TTT auch selber operativ sein. In den vier Jahren seit Bestehen der Stiftung haben wir einiges bewegt, worauf der Stiftungsrat stolz ist.

Begreifen Sie Scheitern, Frust oder Chance?

TTT ist eine Art Denkfabrik. Oft ist schon die Diskussion wertvoll, auch wenn nicht unmittelbar etwas Handfestes daraus erwächst. In diesem Sinne sehen wir nur Chancen.

Welches Ziel des TTT möchten Sie unbedingt erreichen?

Immer wieder zukunftsgerichtete Fragen stellen und Themen anstossen, um so zur Weiterentwicklung der Region beizutragen. (bor)